

es wird nur gegen mäßige Zinsen vorgeschossen und muß an die Hauptstaatscasse zurückgezahlt werden. In diesem Sinne kann der Abgeordnete Graf v. Ronnow seinen Antrag wohl nicht gemeint haben; er will, daß die 4000 Thlr. verwendet werden sollen, und eine Zurückzahlung derselben könnte demnach nicht beansprucht werden.

Abg. Graf Ronnow: Ich habe es so gemeint, daß die 4000 Thlr. aus den postulirten 6000 Thlr. entnommen werden sollen, und zwar alljährlich.

Präsident Braun: Was die eine Bemerkung des Abgeordneten Georgi betrifft, so habe ich aus dem Antrage mitzutheilen, daß der Antragsteller die Verwendung alljährlich wünscht; denn es heißt darin ausdrücklich: „die hohe Staatsregierung zu ersuchen, alljährlich 4000 Thlr. an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine abzugeben.“ Gegenwärtig hat der Abgeordnete Oberländer das Wort.

Abg. Oberländer: Ich will mir, da ich nun einmal aufgerufen bin, nur einige wenige Worte erlauben, da ich es bei der vorgeschrittenen Zeit für Schuldigkeit halte, wenigstens halb auf das Wort zu verzichten. Ich hätte namentlich gewünscht, daß sich die Deputation in Beziehung auf den bei dem landwirthschaftlichen Centralvereine mit Staatsdienerqualität angestellten Geschäftsführer etwas entschiedener gehalten hätte. Es ist auch hier, wie überall, die Gelegenheit wieder benutzt worden, den Beamten- und Actenstaat mit einer neuen kostbaren Stelle herauszuputzen. Sollte dazu die Ständeversammlung selbst Veranlassung gegeben haben, so habe ich solches wenigstens an meinem Theile zu bedauern. Wo soll das mit diesen Stellenvermehrungen noch hinaus?! Daß für die Landwirthschaft recht gut, und ohne den Grundsatz der Sparsamkeit zu verletzen, mehr bewilligt werden könnte, als jetzt der Fall ist, dagegen habe ich gar nichts einzuwenden. Daß aber die geringe Bewilligung auf eine Weise verwendet wird, wobei nichts herauskommt, das ist zu beklagen. Denn durch Beamtenanstellungen wird wahrhaftig der Landwirthschaft nicht aufgeholfen, wenn sich der Landmann nicht selbst zu helfen versteht. Ich muß mich in dieser Beziehung allem dem anschließen, was der Abgeordnete v. Thielau gesagt hat. Wenn Gelder im Interesse der Landwirthschaft verwendet werden sollen, so kann es auf keine Weise besser geschehen, als wenn man dieselben den Genossenschaften gleicher Interessen selbst in die Hände giebt, um die Zwecke derselben zu fördern. Diese müssen am besten wissen und verstehen, auf welche Weise ihre Interessen gefördert werden können. Deshalb bin ich auch für den Antrag des Grafen Ronnow; setze aber dabei voraus, daß uns von den Vereinen gehörig Rechnung abgelegt werden wird, damit man sieht, ob die Beihülfe auch namentlich den derselben am meisten bedürftigen kleinen Grundbesitzern zu Gute kommt, oder ob das Geld etwa auch hier nur zu Schreibereien verwendet wird, wie bei uns immer geschieht, so daß die Hauptsache nur als Mittel zu neuen Actenschreibereien dienen muß. Dafür will und kann ich kein Geld bewilligen, sondern nur für die Sache selbst.

Abg. Jani: Ich bin lange Jahre Mitglied eines öconomi-

schen Vereins und zuletzt bei dem öconomischen Comité im Boigtlande Vicevorstand gewesen; ich darf mir also in so fern wohl ein kleines Urtheil über die Wirksamkeit solcher Vereine erlauben. Dieselben sind in so fern von unberechenbarem Nutzen, als Stadt- und Landbewohner dabei zusammenkommen, die Praxis sich mit der Theorie verschwifert, practische Ideen durch die Theorie und die Theorie durch die Praxis berichtigt werden. Bei dem öconomischen Comité aber war zu beklagen, daß unser Dispositionsquantum zu gering war, denn wir hatten bloß 50 Thlr., und diese wurden nur deshalb nicht verwendet, weil wir nicht wußten, was wir damit anfangen sollten; zu größern Unternehmungen war die Summe zu gering und kleinere fanden sich nicht; sie waren daher nicht nutzbar anzulegen — wir hätten denn unser Chausseegeld davon berichtigen wollen. Wenn also den landwirthschaftlichen Vereinen etwas mehr in die Hände gegeben würde, um damit gleichsam ein Hypomochlion für die Vereinsmitglieder herzustellen, sich ihre Bedürfnisse gegenseitig mitzutheilen, und zu dem Ende zusammenzukommen, so würde dadurch jedenfalls der Zweck sicherer erreicht werden. Denn die Landwirthschaft muß sich von unten herauf durch die Praxis ausbilden, und wenn ihr dabei die Theorie bloß helfend zur Seite steht, so leistet dies gewiß bessern Nutzen, als wenn bloß aus der Theorie geschöpft wird. Die Theorie erfordert allemal einen practischen Maßstab, nicht in eben der Maße die Praxis einen theoretischen. Im Uebrigen leidet die Landwirthschaft kaum einen Vergleich mit den Fabriken. Die Fabriken sind hauptsächlich in den Städten, dort kommen die Leute zusammen und theilen sich ihre Erfahrungen mit, sie haben Gelegenheit zu eigener Anschauung, ohne daß sie erst Reisen machen müssen; denn ungeachtet bei der Landwirthschaft die Natur Alles öffentlich wachsen läßt, so kann doch nicht Alles vor Aller Augen vor sich gehen; es kann der Abwesende das nicht sehen, was darin an einem andern Orte geleistet wurde, welcher Mittel und Methoden er sich dazu bedient hat, eben weil er nicht an Ort und Stelle gegenwärtig ist. Wenn also den Vereinen ein größeres Dispositionsquantum gegeben werden soll, so werde ich dafür stimmen und finde ein Dispositionsquantum von 4000 Thlr. nicht für unangemessen, indem dann auf jeden Verein etwa 266 Thlr. kämen. In diesem Falle muß ich mich aber auch für den Antrag des Abgeordneten Hauswald aussprechen; denn wenn von den postulirten 6000 Thlr. 4000 Thlr. weggenommen würden, so möchte für allgemeine Zwecke zu wenig übrigbleiben. Den v. Ronnow'schen Antrag einer Deputation zuzuweisen, finde ich deshalb nicht angemessen, weil es dabei außer ihrer Competenz liegen würde, den Vereinen einen Wirkungskreis vorzuschreiben, indem diese ja eben in der Disposition nicht beschränkt werden sollen. Daher werde ich dafür stimmen, daß 8000 Thlr. bewilligt und von diesen 4000 Thlr. für die Bezirksvereine entnommen werden.

Abg. v. Beschwig: Ich wollte nur mit einigen Worten mich gegen die Ansicht des Herrn Abgeordneten aus Freiberg erklären, als ob populäre Vorträge über Agriculturchemie in den landwirthlichen Vereinen nutzlos seien und nur durch das Bisphen und Brausen der Experimente eine momentane Aufheiterung